

Großpolen und Schlesien zu den Templern, wobei er intensiv auf die schwierige Quellenlage eingeht. Grzegorz Jacek BRZUSTOWICZ (S. 155–170) beschäftigt sich mit der Aufhebung des Templerordens in der Neumark sowie in Pommern, wobei er dem Übergang der Besitztümer hauptsächlich an den Johanniterorden nachgeht. Unter der Überschrift „Regionale und überregionale Entwicklungen – die Johanniter in der Ballei Brandenburg“ werden etwas disparate Aufsatztitel versammelt. Lutz PARTENHEIMER (S. 173–203) untersucht die Anfänge des Johanniterordens in der Kommende Werben. Rainer SZCZESIAK / Christian GAHLBECK (S. 204–247) widmen sich den Johanniterkommenden in der Herrschaft Stargard. Sie schaffen mit der detaillierten Auflistung aller Kommendatoren von Mirow, Gardow und Nemerow eine wichtige Grundlage für weiterführende prosopographische Arbeiten und ergänzen ihren Beitrag mit zwei neu edierten Urkunden zu Schenkungen (Mirow) und einem Güterverkauf (Nemerow). Bei Agnieszka LINDENHAYN-FIEDOROWICZ (S. 248–270) geht es um den Zusammenhang von johannitischem Patronat und städtischer Architektur am Beispiel der Marienkirche in Stargard/Pommern. Beigefügt ist eine Liste der Kommendatoren und Pfarrer des Johanniter-Ordenshauses in Stargard. Christian GAHLBECK (S. 271–337) fragt nach der Residenzbildung der Johanniter in Lagow (Łagów) und Sonnenburg (Słońsk). Im Anhang finden sich drei neu edierte Urkunden, die bisher nur in gänzlich veralteten Drucken vorlagen, sowie eine Liste der Generalpräzeptoren der Ballei Brandenburg im MA. Bernhart JÄHNIG (S. 338–354) untersucht schließlich die Verhandlungen, die in Aussicht auf einen Gütertausch zwischen den Balleien Brandenburg und Apulien an der Kurie in Rom stattfanden. Im Anhang ediert er ein bisher nur als Regest zugängliches Verzeichnis der Güter und Einkünfte des Johanniterordens in der Mark Brandenburg von 1451/52. In sich konsistenter ist wieder der fünfte Abschnitt „Architektur und Ausstattung mittelalterlicher Kommenden westlich und östlich der Oder“. Peter KNÜVENER / Dirk SCHUMANN (S. 357–393) stellen die Ausstattung der Werbener Johanniterkirche vor. Gleichfalls von Peter KNÜVENER (S. 394–411) stammt die Beschreibung der ma. Kunstwerke in der Kommende Tempelhof. Dirk SCHUMANN (S. 412–441) fragt nach den Konzepten sakraler Architekturgestaltung des 13. Jh. am Beispiel der Kommenden Lietzen und Quartschen (Chwarszczany). Przemysław KOŁOSOWSKI / Dominika SIEMIŃSKA (S. 442–457) stellen die neuesten archäologischen Ausgrabungen in Rurka (Rörchen) und Chwarszczany (Quartschen) vor und bieten auf dieser Basis eine Rekonstruktion der Curia Quartschen. Die Untersuchung ma. Bestattungsriten am Beispiel eines archäologisch untersuchten Grabes in Rurka (Rörchen) hat der nächste, ebenfalls von Przemysław KOŁOSOWSKI (S. 458–464) verfasste Beitrag zum Thema. Der Band wird ergänzt von einem ausführlichem Quellen- und Literaturverzeichnis; ein Stichwortregister sucht man, wie bei den meisten Sammelbänden, vergeblich. Warum die informativen Farbtafeln vorgeschaltet sind und nicht wie sonst üblich im Anhang gebracht werden, erschließt sich nicht. Die zahlreichen Abbildungen, Tabellen und Quelleneditionen machen das Buch zu einem wichtigen interdisziplinären Beitrag sowohl zur Landes- als auch zur Ordensgeschichte.

Ines Garlisch